

Zeitschrift: Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes der Eidg. Tech. Hochschule, Stiftung Rübel, in Zürich
Herausgeber: Geobotanisches Institut, Stiftung Rübel (Zürich)
Band: 47 (1971)

Artikel: Vergleichend ökologische Untersuchungen an Plateau-Tannenwäldern im westlichen Aargauer Mittelland
Autor: Pfadenhauer, Jörg
Kapitel: 1: Einleitung
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-308371>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1. Einleitung

Im westlichen Aargauer Mittelland ist die Weißtanne auf extrem sauren und basenarmen, meist staunassen Böden auf Plateaus allen anderen Baumarten an Konkurrenzkraft überlegen und bildet fast reine Bestände, die sich pflanzensoziologisch gut von benachbarten Waldgesellschaften abgrenzen lassen. FREHNER (1963) gab diesen Wäldern die Bezeichnung *Querco-Abietetum* (Eichen-Tannen-Wald) und faßte sie mit verwandten Gesellschaften (*Querceto-Vaccinietum* aus dem Frankenwald von ZEIDLER 1953, *Melampyro-Abietetum* aus dem Schwäbischen Wald und *Periclymeno-Abietetum* aus dem Schwarzwald von OBERDORFER 1957) zu einer Assoziation zusammen. Hierher gehört auch die weißtannenreiche Subassoziation des *Mastigobryeto-Piceetum* von MEYER (1949). Ausgedehnte, nur wenig vom Menschen gestörte, plenterwaldartige Plateau-Tannenwälder gibt es ferner im Gebiet des Emmentals zwischen Napf und Hohgant (Kanton Bern), die von KUOCH (1954) ausführlich beschrieben wurden. Da gut ausgebildete Kontaktgesellschaften für vergleichende Untersuchungen erforderlich waren und mir nur ein Arbeitsjahr zur Verfügung stand, mußte ich mich auf das *Querco-Abietetum* im westlichen Aargauer Mittelland beschränken, wo Tannen- und Buchenbestände bei rasch wechselnden Standortsbedingungen eng miteinander verzahnt sind. Trotz der intensiven forstlichen Bewirtschaftung war es möglich, noch einige relativ natürliche Bestände zu finden.

Die standörtlichen Verhältnisse dieser Wälder, bei denen es sich nach ZOLLER (1962) um natürliche Vegetation handelt (starke Versauerung allerdings teilweise anthropogen bedingt durch Waldweide und Streu- bzw. Seegrasnutzung), sind in erster Linie auf ihre geologische Unterlage und das Relief zurückzuführen. Das Ausgangsgestein ist Rißmoräne, die aus zerriebenem Material der oberen Meeresmolasse besteht (nach NIGGLI 1912), und wegen ihrer großen Basenarmut (sehr niedriger pH-Wert) als nadelbaumförderndes Gestein angesehen werden muß (näheres bei KUOCH 1954 für ähnliche Verhältnisse im Emmentaler Gebiet, vgl. auch MAYER 1963). Die Plateau-Tannenwälder (Eichen-Tannen-Wald mit Torfmoos, nicht dagegen der Eichen-Tannen-Wald mit Hainsimse) stocken alle auf ebenen oder nur schwach geneigten Flächen, was bei relativ hohen Niederschlägen (Jahresniederschlag der auf 436 m ü. NN gelegenen meteorologischen Station Zofingen 1107 mm nach UTTINGER 1949, zit. aus FREHNER 1963) in der Submontan- und unteren Montanstufe leicht zu Staunässe führt, da das Niederschlagswasser nicht abfließen kann.

Im Kontakt zu diesen Weißtannenwäldern stehen kalkarme Tieflagen-

Fagetum des Unterverbandes *Eu-Fagion* (Assoziationsgruppe der submontanen Silikatbuchenwälder), die der Assoziation *Melico-Fagetum* (Seegrasbuchenwald) angehören, auf Hängen oder Kuppen mit biologisch günstigerem Wasserhaushalt, und zwar in erster Linie die Subassoziationen *blechnetosum* und *caricetosum remotae*. Hier ist die Buche konkurrenzkräftiger als die Tanne.

Es erschien reizvoll, durch genaue floristische und standortskundliche quantitative Analysen die Ökologie der Plateau-Tannenwälder im Vergleich mit denjenigen der angrenzenden Buchenbestände herauszuarbeiten, um der Klärung der Frage näherzukommen, welcher ökologische Faktor für das Gedeihen der Weißtanne bzw. den Ausschluß der Buche auf Plateaus entscheidend ist. Dafür mußten Probeflächenpaare (Tannenbestand und benachbarter Buchenbestand) ausgewählt werden, die möglichst wenig anthropogen beeinflußt waren. Solche Flächen fanden sich in dem Waldgebiet westlich Vordemwald und südlich Rothrist im Kanton Aargau. Zwei Kontaktzonen schienen für die Untersuchung besonders geeignet:

1. Station «Bim scharfen Eggen»

Querco-Abietetum sphagnetosum, Bazzania-Variante

(Koordinaten 634,40 / 237,23)

Melico-Fagetum blechnetosum

(Koordinaten 633,90 / 237,20)

2. Station «Gfill-Ischlag»

Querco-Abietetum sphagnetosum, Bazzania-Variante

(Koordinaten 634,40 / 237,65)

Melico-Fagetum caricetosum remotae

(Koordinaten 634,27 / 237,82)

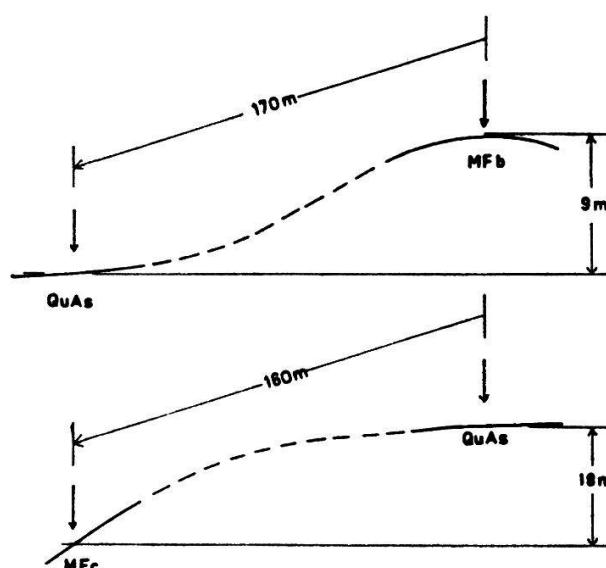


Abb. 1 Lageskizzen der Stationen «Bim scharfen Eggen» (a) und «Gfill-Ischlag» (b). Schematisch und nicht maßstabsgerecht. ↓ Tensiometerstation, — 170 m → Länge und Richtung der Transekte

In Abbildung 1 ist schematisch die Lage der beiden Probeflächenpaare oder «Stationen» dargestellt.

Es handelte sich also um eine Herausarbeitung der ökologischen Unterschiede zwischen der *Bazzania*-Variante des *Querco-Abietetum sphagnosum* (im folgenden kurz *QuAs* genannt) und den Kontaktgesellschaften *Melico-Fagetum blechnosum* (*MFb*) einerseits und *Melico-Fagetum caricetosum remotae* (*MFc*) anderseits. Die soziologischen Verhältnisse dieser drei Waldgesellschaften können detailliert bei FREHNER (1963) nachgelesen werden. Hier sei nur kurz an Hand von Tabelle 1 auf die wichtigsten floristischen Unterschiede eingegangen.

Das *Melico-Fagetum* unterscheidet sich vom *Querco-Abietetum* durch zahlreiche Buchenbegleiter der Trennartengruppen 1 und 2 in Tabelle 1, wie *Festuca sylvatica*, *Dryopteris filix mas*, *Athyrium filix femina*, *Oxalis acetosella* u. a., sowie durch das Fehlen einer Reihe von azidophilen Moosen (Gruppe 4), wie *Hypnum cupressiforme*, *Dicranum scoparium*, *Leucobryum glaucum*, *Pleurozium schreberi*, *Bazzania trilobata* und *Sphagnum quinquefarium*. Das *MFb* vermittelt in seiner Artengarnitur und in seinen Standortsverhältnissen zum *Querco-Abietetum* (vgl. Abschnitt 3.1.1) mit der Trennartengruppe 3. Das *MFc* weist Beziehungen zum *Carici remotae-Fraxinetum* bzw. zu quelligen Stellen des *Pruno-Fraxinetum* mit hygrophilen Arten wie *Geranium robertianum*, *Epilobium montanum*, *Circaeae lutetiana*, *Mnium undulatum* u. a. auf.

Bei den ökologischen und floristischen Analysen wurde großer Wert auf Genauigkeit bei der Probeflächenwahl gelegt. Dies konnte in erster Linie durch ein Aufnahmeverfahren, das als Gradientenanalyse bezeichnet wird, erreicht werden. Besonderes Augenmerk wurde dem Wasserfaktor gegeben, da die Frage Linde oder Linde in erster Linie als eine Frage des Wasserhaushaltes des betreffenden Standorts erschien. Aber auch die Nährstoffverhältnisse, besonders der pflanzenverfügbare Stickstoff, mußten berücksichtigt werden, ferner Austauschkapazität, Basensättigung sowie laktatlösliches Phosphat und Kali.

Tabelle 1 Soziologische Charakterisierung der Vegetationseinheiten *Querco-Abietetum sphagnosum*, *Bazzania*-Variante (*QuAs*), *Melico-Fagetum blechnosum* (*MFb*), *Melico-Fagetum caricetosum remotae* (*MFc*) nach FREHNER (1963)

Trennarten		<i>MFc</i>	<i>MFb</i>	<i>QuAs</i>
D 1	<i>Epilobium montanum</i>	V	.	.
	<i>Potentilla sterilis</i>	V	.	.
	<i>Geranium robertianum</i>	V	I	.
	<i>Fraxinus excelsior</i>	B	II	.
		S+K	V	.
	<i>Plagiochila asplenoides</i>	IV	II	II
	<i>Brachypodium sylvaticum</i>	IV	.	.

Trennarten

	<i>MFc</i>	<i>MFb</i>	<i>QuAs</i>
--	------------	------------	-------------

<i>Circaea lutetiana</i>	V	I	.
<i>Veronica montana</i>	IV	.	.
<i>Mnium undulatum</i>	V	.	.
<i>Impatiens noli tangere</i>	IV	I	.
<i>Cardamine flexuosa</i>	IV	.	.
<i>Carex digitata</i>	III	.	.
<i>Galium odoratum</i>	III	.	.
<i>Carex pendula</i>	III	I	.
<i>Ranunculus repens</i>	III	.	.
<i>Deschampsia caespitosa</i>	II	.	.
<i>Geum urbanum</i>	II	.	.
<i>Plagiothecium neglectum</i>	I	.	.
<i>Brachythecium velutinum</i>	I	.	.
<i>Sanicula europaea</i>	I	.	.
<i>Tilia cordata</i> K	I	.	.
<i>Aruncus dioicus</i>	I	.	.
<i>Polystichum aculeatum</i>	I	.	.
<i>Euonymus europaeus</i> S	I	.	.
<i>Vicia sepium</i>	I	.	.
<i>Cornus sanguinea</i> K	I	.	.
<i>Carex flacca</i>	I	.	.
<i>Fissidens taxifolius</i>	I	.	.
<i>Primula elatior</i>	I	.	.
<i>Angelica sylvestris</i>	I	.	.
<i>Stachys sylvatica</i>	I	.	.
<i>Equisetum arvense</i>	I	.	.
<i>Chrysosplenium alternifolium</i>	I	.	.
<i>Urtica dioica</i>	I	.	.
<i>Cardamine pratensis</i>	I	.	.
<i>Galium palustre</i>	I	.	.
<i>Hypericum tetrapterum</i>	I	.	.
<i>Equisetum sylvaticum</i>	I	.	.
<i>Cirsium palustre</i>	I	.	.

D 2	<i>Festuca gigantea</i>	V	V	.
	<i>Dryopteris filix mas</i>	V	V	.
	<i>Athyrium filix femina</i>	V	V	.
	<i>Oxalis acetosella</i>	V	V	.
	<i>Dryopteris dilatata</i>	V	V	.
	<i>Lysimachia nemorum</i>	V	V	.
	<i>Luzula pilosa</i>	V	V	.
	<i>Eurhynchium striatum</i>	V	IV	I
	<i>Maianthemum bifolium</i>	IV	V	.
	<i>Galium rotundifolium</i>	IV	V	.
	<i>Galeopsis tetrahit</i>	IV	V	.
	<i>Agrostis tenuis</i>	IV	V	.
	<i>Atrichum undulatum</i>	V	IV	.
	<i>Viola reichenbachiana + riviniana</i>	V	IV	.
	<i>Rubus idaeus</i> S	V	III	.

Trennarten

	<i>MFc</i>	<i>MFb</i>	<i>QuAs</i>
<i>Carex sylvatica</i>	V	III	.
<i>Ajuga reptans</i>	V	III	.
<i>Acer pseudoplatanus</i>	B S+K	I V	.
<i>Carex remota</i>	V	III	.
<i>Juncus effusus</i>	IV	IV	.
<i>Veronica officinalis</i>	IV	IV	.
<i>Carex pilulifera</i>	III	V	.
<i>Fragaria vesca</i>	V	II	.
<i>Sorbus aucuparia</i>	III	IV	.
<i>Moehringia trinervia</i>	IV	III	.
<i>Mycelis muralis</i>	III	IV	.
<i>Milium effusum</i>	IV	III	.
<i>Sambucus nigra</i>	K	III	.
<i>Prunus avium</i>	B S+K	I III	.
<i>Carex pallescens</i>	III	III	.
<i>Scrophularia nodosa</i>	III	III	.
<i>Ilex aquifolium</i>	II	III	.
<i>Hieracium sylvaticum</i>	II	III	.
<i>Hedera helix</i>	II	III	.
<i>Anemone nemorosa</i>	III	II	.
<i>Thelypteris phegopteris</i>	II	III	.
<i>Mnium affine</i>	III	II	.
<i>Stellaria alsine</i>	III	II	.
<i>Polygonatum multiflorum</i>	II	II	.
<i>Carpinus betulus</i>	B S+K	I II	.
<i>Prenanthes purpurea</i>	I	II	.
<i>Larix decidua</i>	B	I	.
<i>Luzula albida</i>		I	.
<i>Lonicera periclymenon</i>		I	.
<i>Luzula multiflora</i>		I	.
<i>Sambucus racemosa</i>	K	I	.
<i>Viburnum opulus</i>	K	II	.
<i>Lamiastrum montanum</i>		II	.
<i>Thelypteris limbosperma</i>		I	.
<i>Corylus avellana</i>	S+K	I	.
<i>Lonicera xylosteum</i>	S+K	I	.
<i>Luzula sylvatica</i>		I	.
<i>Lophocolea bidentata</i>		I	.
<i>Paris quadrifolia</i>		I	.
<i>Epipactis helleborine</i>		I	.
<i>Gymnocarpium dryopteris</i>		I	.
<i>Mnium punctatum</i>		I	.
<i>Pellia epiphylla</i>		I	.
<i>Alnus glutinosa</i>	B	I	.
<i>Lotus uliginosus</i>		I	.

Trennarten

	<i>MFc</i>	<i>MFb</i>	<i>QuAs</i>
D 3 <i>Blechnum spicant</i> . . . . .	.	V	III
<i>Pinus sylvestris</i>	I	IV	III
<i>Rhytidadelphus loreus</i>	I	III	IV
<i>Pteridium aquilinum</i> . . . . .	.	I	I
D 4 <i>Hypnum cupressiforme</i>	I	II	V
<i>Dicranum scoparium</i>	II	II	V
<i>Leucobryum glaucum</i> . . . . .	.	.	V
<i>Pleurozium schreberi</i> . . . . .	.	II	V
<i>Bazzania trilobata</i> . . . . .	.	.	V
<i>Sphagnum quinquefarium</i> . . . . .	.	I	V
<i>Dicranella heteromalla</i> . . . . .	.	I	IV
<i>Melampyrum pratense</i>	I	II	IV
<i>Lepidozia reptans</i> . . . . .	.	.	III
<i>Calluna vulgaris</i> . . . . .	.	.	II
<i>Rhamnus frangula</i>	I	II	II
<i>Cladonia coniocraea</i> . . . . .	.	.	I
<i>Molinia caerulea</i> . . . . .	.	.	I

Sonstige Arten

<i>Picea abies</i>	B	V	V	V
	S+K	V	V	V
<i>Abies alba</i>	B	V	V	V
	S+K	V	V	V
<i>Fagus sylvatica</i>	B	V	V	III
	S+K	V	V	V
<i>Polytrichum attenuatum</i>		V	V	V
<i>Hylocomium splendens</i>		IV	V	V
<i>Vaccinium myrtillus</i>		IV	V	V
<i>Thuidium tamariscinum</i>		V	V	V
<i>Rhytidadelphus triquetrus</i>		V	V	IV
<i>Carex brizoides</i>		V	V	III
<i>Quercus robur</i>	B	V	IV	III
	S+K	V	IV	II
<i>Pinus strobus</i>	B+S	I	II	III
<i>Betula pendula</i>	B	I	I	II
<i>Calypogeia fissa</i> + <i>trichomanes</i>		I	I	I

Abkürzungsverzeichnis

Al_d^{3+}	Austauschbares Aluminium (mval/100 g <i>TB</i>)
H_a^+	austauschbare Wasserstoffionen (mval/100 g <i>TB</i>)
$\text{HOH} \%$	Wassergehalt der Frischproben (% <i>TG</i>)
Humus %	Gehalt des Bodens an organischer Substanz (% <i>TB</i>)
K_2O_L	laktatlösliches Kalium (mg/100 g <i>TB</i>)
<i>KUK</i>	Kationenumtauschkapazität (= <i>T</i> -Wert; mval/100 g <i>TB</i>)
<i>MFb</i>	<i>Melico-Fagetum blechnetosum</i>
<i>MFc</i>	<i>Melico-Fagetum caricetosum remotae</i>
$\text{NH}_4^+ - \text{N}_{ak}$	innerhalb sechs Wochen akkumulierte Ammoniumion (mg/100 g <i>TG</i>)
$\text{NO}_3^- - \text{N}_{ak}$	innerhalb sechs Wochen akkumulierte Nitration (mg/100 g <i>TG</i>)
$\text{NH}_4^+ - \text{N}_{mom}$	Ammoniumgehalt in der Frischprobe (mg/100 g <i>TG</i>)
$\text{NO}_3^- - \text{N}_{mom}$	Nitratgehalt in der Frischprobe (mg/100 g <i>TG</i>)
N_{ak}	$\text{NH}_4^+ - \text{N}_{ak} + \text{NO}_3^- - \text{N}_{ak}$
N_{tot}	Gesamtstickstoffgehalt (mg/100 g <i>TB</i>)
$\text{P}_2\text{O}_5 L$	laktatlösliches Phosphat (mg/100 g <i>TB</i>)
<i>P1, P1a, P2, P2a, ...</i>	Nummer der Probeflächen der Transekte
<i>PF</i>	<i>Pruno-Fraxinetum</i>
<i>QuAs</i>	<i>Querco-Abietetum sphagnetosum, Bazzania</i> -Variante
<i>S</i> -Wert	Summe der austauschbaren Metallkationen (mval/100 g <i>TB</i>)
<i>TB</i>	Gewicht des luftgetrockneten Bodens
<i>TG</i>	Gewicht des bei 105 °C getrockneten Bodens
<i>T</i> -Wert	= <i>KUK</i>
$V\%$	Basensättigungsgrad

Signaturen in den Skizzen der Bodenprofile nach RICHARD (1961)

Benützte Floren Phanerogamen: *Flora europaea*, Bd. 1 und 2 (1964/1968). ROTHMALER

(1966)

Kryptogamen: BERTSCH (1959)

Symbole der Bodenhorizonte nach *Arbeitsgemeinschaft Bodenkunde* (1965)